

harmonie-Informalturnier 1991

Märchenschach – Preisbericht von **Manfred Rittirsch**, *harmonie* 46, 20. Juni 1996

Von den 23 konkurrierenden Aufgaben des Jahrgangs stammen 8 aus dem Artikel von Klaus Funk und Theodor Steudel über AUW im Duplex-h#/= in Heft 32. Von diesen Konstruktionsübungen einmal abgesehen (nur die 13 von TST zeigt mit dem beiderseitigen B-Zug nach h6 etwas zusätzlichen Witz) bewegten sich fast alle Stücke zumindest in der Nähe des Niveaus eines herkömmlichen Preisberichtes, was eine strenge Vorauswahl durch den Redakteur vermuten läßt. Weniger kritisch zeigte sich TLi auch in seinen Kommentaren und sogar als (Co-)Autor gegenüber einer m. E. allzu großzügigen Verwendung von Märchensteinen. Mag die Trennung von Chinesischen Steinen und übrigen Exoten gerade noch als Stilfrage durchgehen (die meine Wertung allerdings auch beeinflußt hat), halte ich die Beschränkung der Summe von Bauern + Märchenfiguren einer Partei auf 8 im Hinblick auf die Ökonomie für ebenso wichtig wie die Vermeidung von Umwandlungsfiguren. Auch diese werden in Ausnahmefällen geduldet, lenken aber die Aufmerksamkeit auf die Konstruktion und führen daher zur Wertminderung. Besonders hart traf es die 68, deren (schon in der 3fach-Setzung des *harmonie*-TT unangenehm auffallender) Schematismus bei 17 sSteinen voll zum Tragen kam, weshalb ich sie trotz Forsberg-Vierling nicht für eine Auszeichnung berücksichtigen konnte. Ebenfalls aussondern mußte ich die 39 wegen des gleichbleibenden K-Zuges. Zweiphasige Echoaufgaben haben heute nur eine Chance, wenn sie makellos sind. Zum Vergleich: Auch die etwas später erschienene Dreifachsetzung in Diagram 1 wird ohne Auszeichnung bleiben.

Mein Entscheid ist folgender:

1. Preis: 54 von Markus Manhart

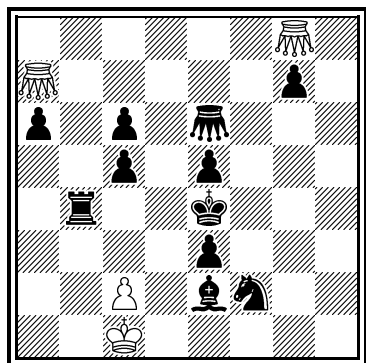
Nur 4 zusätzliche sBB und die Dreispännerform könnte einen zu dem Irrtum verleiten, der Zyklus der weißen Züge und der 2×3-fache Blockwechsel seien ein und dasselbe Thema. Weil dem keineswegs so ist (wie Diagram 2 beweist) kommt an dieser sensationellen Aufgabe niemand vorbei.

1.Lc4 Ga5 2.Kd4 Gg6 3.Ge4 c3#, 1.c4 c3 2.Kd3 Ga5 3.e4 Gg6#, 1.Tc4 Gg6 2.Kd5 c3 3.Se4 Ga5#

Markus Manhart

54. *harmonie* 33, 31.7.1991

1. Preis



h#3 C+ (4+11)

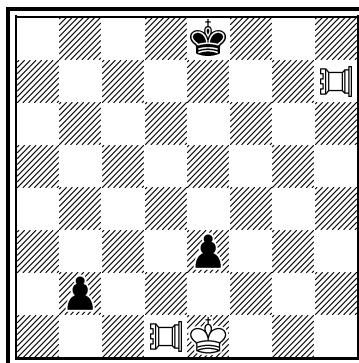
3.1;1.1;1.1

=Grashüpfer

Unto Heinonen

60. *harmonie* 34, 30.9.1991

2. Preis



h#4 (3+3)

Circe

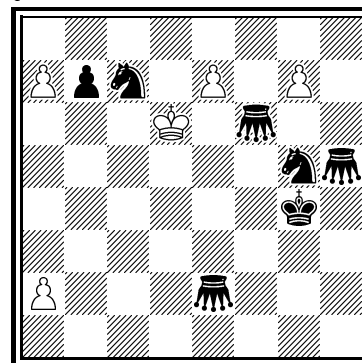
2.1;1.1;1.1;1.1

=Pao

Alexander Lehmkuhl

42. *harmonie* 32, 30.4.1991

3. Preis



ser-s#17 (5+7)

=Grashüpfer

2. Preis: 60 von Unto Heinonen

Die Erwandlung der Läufer beider Felderfarben aus nur einem B mit anschließender Circe-Rückversetzung wurde hier nicht zum ersten Mal, dafür aber auf sehr originelle Weise für Echoeffekte genutzt. In der Lösung mit schlagfreier UW wird statt des UW-B der Block-B auf die Nachbarlinie gelotst. Der Mattzug der 1. Lösung ist genial und macht mit seinem nicht minder witzigen Kollegen diese erstklassige Miniatur zu einem ausgesprochenen Lösevergnügen.

1.e2 PAa1 2.baL:[+wPAa8] Ke2:[+sBe7] 3.Lh8 PAg7 4.Kd8 PAh8:[+sLf8]#, 1.b1=L PAd2 2.ed:[+wPAd8] Kd2:[+sBd7] 3.Le4 PAa8 4.Lb7 PAb7:[+sLc8]#

3. Preis: 42 von Alexander Lehmkuhl

Die prächtige Schlußwendung mit der Doppelschach-Abwehr durch Verstellung der Linie des einen G mit dem Sprungstein des anderen mit gleichzeitiger Bereitstellung des Sprungbocks für den mattgebenden G

wurde vom Autor bereits in anderen Stücken zum Umwandlungstask ausgeschlachtet. Diese Modellmatt-Darstellung besteht durch ihre raffinierte Begründung der UW-Reihenfolge, wobei die sD mit ihren Winkelzügen eine herausragende Rolle spielt.

1.a8=G 2.Ga1 7.a8=D 9.Dg6 10.g8=G 11.Gg7 12.Gd7 13.e8=S 14.Sg7 16.Df1 17.Sf5 Sge6#

1. ehrende Erwähnung: 67 von Markus Manhart & Franz Pachl

Albino gegen Pickaninny ist ein klassisches Zweizügerthema (2 Beispiele s. Lösungsbesprechung). Mit Hilfe der klassischen Märchenfiguren gelang seine Darstellung in unerreicht runder Form mit gleichbleibender Drohung und (fast) einheitlichen Selbstschädigungen (Block bzw. Verstellung). Leider werden nur die NN auch thematisch genutzt, während die GG sich auf konstruktive Aufgaben beschränken. Bei allen berechtigten Einwänden bleibt dies aber das beeindruckendste Stück unter jenen mit „illegaler“ Märchenfigurenbilanz.

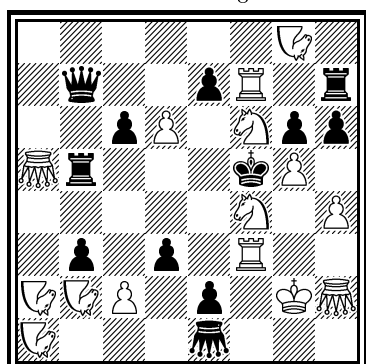
1.c3/c4/cb:/cd: (2.Sh7:#) ef:/ed:/e5/e6!, 1.Kh3! (2.Sh7:#) ef:/ed:/e5/e6 2.Tf6:/Nd6:/Nb3:/Sd3:# (1.- Tf7:,Tg7 2.Nh6:#)

Markus Manhart

Thomas Maeder

67. harmonie 35, 31.12.1991

1. ehrende Erwähnung



#2 C+ (15+12)

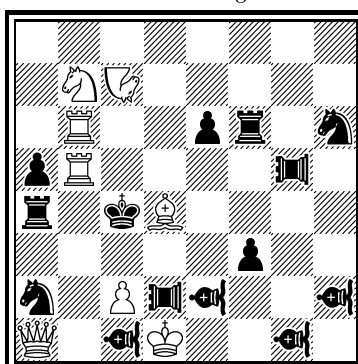
♁♂=Grashüpfer

♞=Nachtreiter

Waldemar Tura

38. harmonie 32, 30.4.1991

2. ehrende Erwähnung



#2 C+ (8+14)

♞=Nachtreiter

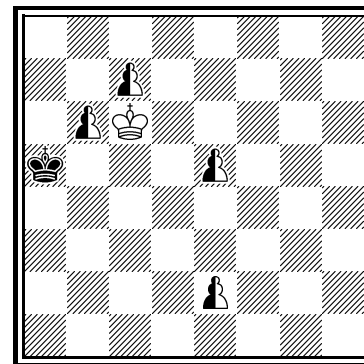
♖=Pao

♜=Vao

Norbert Geissler

51. harmonie 33, 31.7.1991

1. Lob



h#2 C+ (1+1+4)

Platzwechselcirce

2. ehrende Erwähnung: 38 von Waldemar Tura

Nur knapp dahinter stufe ich diese Doppelsetzung des reziproken Mattwechsels ein, die sich ohne Belegverführung für das unvollständige Satzspiel, dafür aber mit einem ausgesprochen häßlichen Nachtreiter unter die Leute wagt. Die Weichenstellung für die chinesischen Verteidiger scheint mir allerdings eine hinreichend witzige Entdeckung zu sein.

1.- VAd3/Tf4/Sf5/f2 2.Sd6/Ne8/Tc6/Tc5#, 1.Le5! (2.Dd4#) VAd3/Tf4/Sf5/f2 2.Ne8/Sd6/Tc5/Tc6#

1. Lob: 51 von Norbert Geissler

Es erstaunt mich immer wieder, daß die Allumwandlungsideen selbst bei minimaler Material- und Zeitökonomie nie auszugehen scheinen! Das einschlägige Thematurier der *Problemkiste* (s. Diagramm 3) hat offensichtlich noch längst nicht alle Perlen ans Tageslicht befördert.

1.nBe1=nT nBc8=nS 2.nSb6:[+nBc8=nL] nTe5:[+nBe1=nD]#

2. Lob: 52 von Franz Pachl (Susanna gewidmet)

Ähnlich wie bei der 1. e. E. bringt auch hier der N den Albino zu neuen Ehren. Diesmal verkuppelt er ihn mit einer aus einem orthodoxen Stück des Autors bekannten Brennpunkt-Dame (s. Diagramm 4).

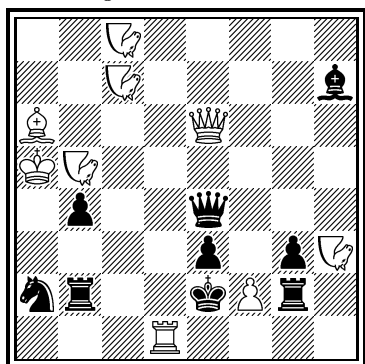
1.f4/f3/fe:? Dd5/De5/Df5!, 1.fg! (2.Nd4#) Dd5/De5/Df5 2.Nf4/Dg4/De3:# (1.- Tf2 2.Ng1#)

Franz Pachl

52. harmonie 33, 31.7.1991

2. Lob

Susanna gewidmet



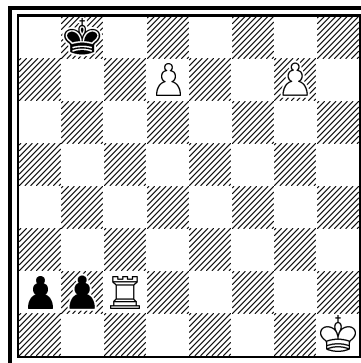
#2 C+ (9+9)

♞=Nachtreiter

Norbert Geissler

69. harmonie 35, 31.12.1991

3. Lob



h=3 C+ (4+3)

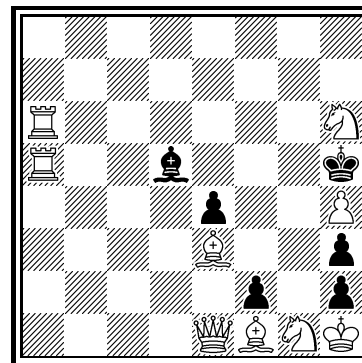
Ohneschlag

0.1;1.1;1.1

Erich Bartel

40. harmonie 32, 30.4.1991

5. Lob



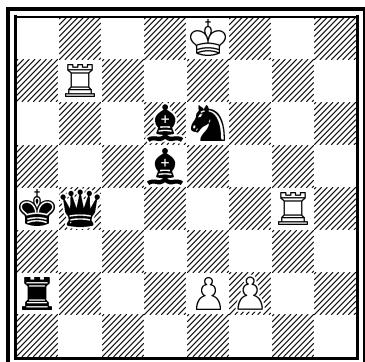
s#2 C+ (9+6)

Ohneschlag

Dieter Müller

41. harmonie 32, 30.4.1991

4. Lob



s#3 C+ (5+6)

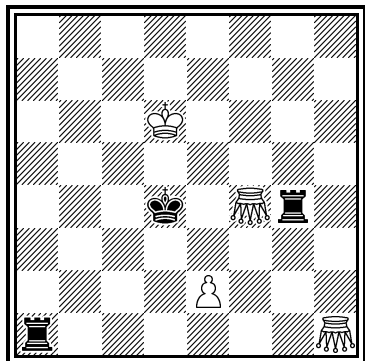
Längstzüger

2 Lösungen

1

Michal Dragoun

Die Schwalbe 1991



h#4 (4+3)

♙e2 → b) d2, c) c2

♖=Grashüpfer

3. Lob: 69 von Norbert Geissler

Eine weitere Letztform vom dem Kindergarten längst erwachsenen Spezialisten, die die schon durchaus findige Darstellung von TST (s. Lösungsbesprechung) durch Miniaturisierung sowie Einsparung eines Einzelzuges noch in den Schatten stellt.

1.- d8=S 2.b1=L g8=D 3.a1=T Da2=

4. Lob: 40 von Erich Bartel

Eine trotz des etwas höheren Materialbedarfs nicht minder geschickte Konstruktion bietet der ewig junge Altmeister der Märchen-AUW mit diesem Zugzwangstück.

1.Lc4! f1=S 2.Dd2 Sg3#, 1.- f1=L 2.Se2 Lg2#, 1.- f1=T 2.Lf2 e3#, 1.- f1=D 2.Le2 Df3#

5. Lob: 41 von Dieter Müller

Selbst wenn die komplizierte Wechselthematik deutlich hervortritt, erschien mir dieses vom Ta2 austarierte Echo (auch wegen der Zweispännerchaft!) so trocken wie Mehl auf eine Küchenwaage.

1.Td7! Lh1=a 2.e4=A Lh2=b 3.Tg3=B Df8#, 1.- Lh2=b 2.f4=C Lh1=a 3.Tg2=D Df8#, 1.Tf7! Lh1=a 2.Tg2=D Dh4=c 3.f4=C Dd8#, 1.- Lh2=b 2.Tg3=B Dh4=c 3.e4 Dd8#

Die Einspruchsfrist gegen diesen Entscheid beträgt die üblichen 3 Monate. Ich beglückwünsche alle Autoren der ausgezeichneten Stücke und bedanke mich bei TLi für sein Vertrauen und bei allen Beteiligten für die etwas überstrapazierte Geduld!

Manfred Rittirsch
Nackenheim, im Januar 1996

Vergleichsaufgaben:

1: a) 1.Tf1 Ke7 2.Ke5 Gh4 3.Td4 Ge1 4.Tff4 e4#, b) 1.Te1 Kd7 2.Kd5 Gh4 3.Tc4 Gd1 4.Tee4 d4#, c) 1.Td1 Kc7 2.Kc5 Gh4 3.Tb4 Gc1 4.Tdd4 c4#

Herbert H. Birkle

Problemkiste 1992

1./2. Platz

8. Komp.-Thema

Erich Bartel gewidmet

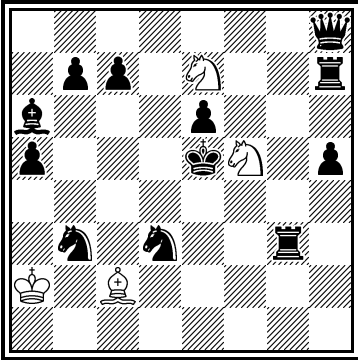
Franz Pachl

5. Preis

Jub.-Tur. „SZ-25“ 1983

Kurt Müllner

Schach-Echo 1975



h#3

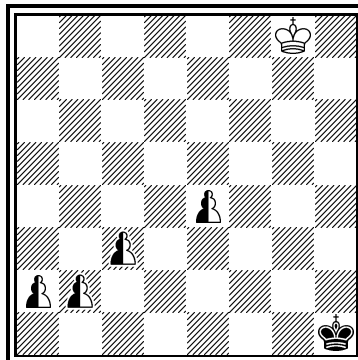
C+ (4+12)

3.1;1.1;1.1

2: 1.Sdc5 Se3 2.Kd4 Kb2 3.e5 Sf5#, 1.c5 Sc8 2.Kd5 Scd6 3.Se5 Le4#, 1.Sbc5 Se3 2.Kd6 La4 3.De5 Sc8#

3: 1.nBb1=nS nSc3:[+nBb1=nT] 2.nBab:=nL[+nTa2] nLe4:[+nBb1=nD]#

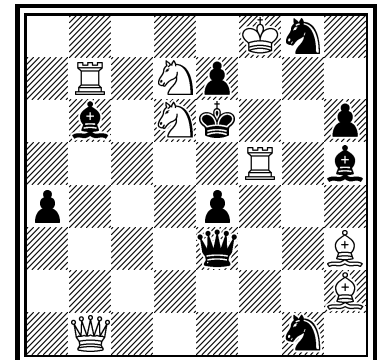
4: 1.Se4:/Sb5/Sc4? Df2/Df3/Df4!, 1.Sc8! (2.Te5#) Df2/Df3/Df4 2.De4:/Db6:/Da2#



h#2

C+ (1+1+4)

Platzwechselcirce



#2

C+ (8+10)